

# In 60 Minuten durch die Bibel?

*Hauskreisvorbereitung am 04.04.2018 – Pastor Volker Michaelsen*

## Thema: Daniels Freunde – standhaft in der Verfolgung

### I Einleitung

1

- Weltweit werden Millionen von Christen unterdrückt oder können zumindest ihren Glauben nicht frei leben.

- Berichte aus den Medien, v.a. aber von Organisationen wie Open Doors zeigen uns deutlich die Situation der Christen in der Welt und ermutigen uns zu Gebet und Tat.

- Unsere Situation ist ganz anders: Wir leben in einem freien Land. Wir können unseren Glauben ausleben und bezeugen und auch ohne Einschränkungen zum Leben mit Jesus einladen.

- Wir haben äußere Freiheit, was unseren Glauben angeht. Trotzdem sind wir oft so unfrei. Vielleicht trauen wir uns nicht, vom Glauben zu sprechen. Vielleicht leben wir in zwei Welten: In einer christlichen Welt und einer „weltlichen“ Welt. Und diese beiden Welten haben nichts miteinander zu tun. Vielleicht ist uns auch der Elan abhanden gekommen. Wir schwimmen lieber mit der Masse und wollen uns gar nicht abheben.

Interessant: In Unterdrückungssituationen wachsen Gemeinden. Der Glaube hat eine starke Kraft. Christen stehen für ihren Glauben ein und nehmen Konsequenzen in Kauf. In unserer westlichen Welt scheint der christliche Glaube trotz aller Freiheit immer mehr an Bedeutung zu verlieren.

### II Bezüge in der Bibel

#### Das Buch Daniel

- Das Buch Daniel lässt sich in zwei Teile einteilen: Kapitel 1-6: Daniel und seine Freunde bewähren sich in Babylon. Kapitel 7-12: Daniels Vision von den Weltreichen und vom Gottesreich.

- Für das Thema sind die Kapitel 1-6 relevant. Dies ist auch der deutlich bekanntere und verständlichere Teil des Buches.

- Kapitel 1 Ausbildung in fremder Weisheit: Daniel und seine Freunde werden mit anderen auserwählten Juden an den Königshof des Nebukadnezar nach Babylon verschleppt. Dort werden sie in die Kultur des Landes eingeführt und ausgebildet. Aufgrund der Verpflegung kommt zu Konflikten mit den jüdischen Speisegesetzen. Daniel und seine Freunde erbitten koschere Nahrung. Der Aufseher gewährt es unter der Bedingung, dass ihr Aussehen und ihr Zustand nach zehn Tagen nicht schlechter ist, als der anderen Männer. Nach zehn Tagen sehen Daniel und seine Freunde sogar besser aus, als alle anderen. Nach Beendigung der Ausbildung stechen sie unter allen anderen heraus und werden des Königs persönliche Diener.

- Kapitel 2 Das Standbild mit tönernen Füßen: Der König hat einen beunruhigenden Traum und bittet seine Weise um Deutung. Um seine Weisen zu testen, will er ihnen nicht verraten, was er geträumt hat und erwartet von ihnen, dass sie mit ihren Kräften den Inhalt des Traumes herausbekommen. Bei



Versagen droht ihnen der Tod. Nur mit Gottes Hilfe lässt sich der Traum deuten. Schlussendlich sollen alle Weisen umgebracht werden. Auch Daniel und seine Freunde. Daniel bittet den König, den Traum deuten zu dürfen. Daniel und seine Freunde bitten Gott um sein Eingreifen und Gott lässt Daniel in der Nacht den Traum des Königs träumen und schenkt ihm auch die Weisheit, den Traum zu deuten. Daniel nutzt die Gelegenheit, um vor dem König von seinem Glauben zu erzählen und Gottes Größe zu loben.

- Kapitel 3 Der Feuerofen: Der König lässt ein goldenes Gottesbild errichten, das alle Amtsträger des Reichs anbeten sollen. Daniels Freunde weigern sich und überleben den Feuerofen, in den sie zur Strafe geworfen werden. Daraufhin gebietet der König die Anbetung JHWHs als einzigen Gott.

- Kapitel 4 Der Baum, der an den Himmel wächst: Erneut kann nur Daniel einen Traum des Königs deuten. Er muss dem König die Strafe Gottes ausrichten. Es kommt so, wie Daniel sagte. Allerdings bekommt er seine Würde und Macht zurück, nachdem er Gott als den Höchsten anerkennt und preist.

- Kapitel 5 Das Menetekel (Belsazars Gastmahl): Belsazar (Nachfolger des Nebukadnezar) feiert ein rauschendes Fest und entweiht dabei die jüdischen Tempelgeräte. Eine rätselhafte Inschrift wird an der Wand sichtbar. Daniel wird gerufen und er erkennt in den rätselhaften Worten Gottes Gerichtsankündigung für Belsazar und sein Reich.

- Kapitel 6 Daniel in der Löwengrube: Der neue König Darius wird von Neidern Daniels gedrängt, ein Gesetz zu erlassen, das die Anbetung von Göttern außer ihm bei Androhung der Todesstrafe verbieten soll. Weil Daniel dies nicht befolgt, wird er in die Löwengrube geworfen, die der König selbst versiegelt. Am anderen Morgen ist er noch am Leben. Daraufhin lässt der König Daniels Feinde töten und erlässt ein Gesetz, das die reichsweite Achtung des biblischen 1. Gebots festschreibt.

### III Arbeiten am Bibeltext

- Wir lesen Daniel 3.

- Die Freunde von Daniel haben es zu etwas gebracht. Als Gefangene sind sie nach Babylon gekommen. Sie haben sich bewährt und sind auf guten Posten gelandet. Es geht ihnen gut. Indem sie das goldene Bild nicht anbeten, riskieren sie alles zu verlieren.

- Ihnen ist ihr Glaube wichtiger als menschliche Gebote: „Du sollst keine anderen Götter neben mir haben.“ Sie vertrauen darauf, dass Gott zu ihnen stehen wird.

- Sie haben Gottes Segen erfahren und gemerkt, dass es sich lohnt, nach seinen Geboten zu leben.

- Durch ihre Errettung erkennt der König die Macht Gottes. Er erkennt Gott als den einen Gott an (1. Gebot).

- In der Folge gewährt er den Juden die freie Ausübung ihres Glaubens und sagt ihnen seinen persönlichen Schutz zu.

- Bekenntnis – Gehorsam – Vertrauen

### IV Fragen

- Gab es in deinem Leben Situationen, wo dein Glaube auf die Probe gestellt wurde? Gab es Situationen, wo es darum ging „Farbe zu bekennen“, also zu deinen Überzeugungen/ zu deinem Glauben zu stehen?

- Auch Jesus ermuntert in Matthäus 10,26b-33 zum Bekennen des Glaubens. Und er zeigt auf, was auf dem Spiel steht. Warum fällt es trotzdem manchmal schwer, zu seinem Glauben zu stehen bzw. von Jesus zu erzählen.

- Wie passt dies zu den Worten von Jesus: „Gebt dem Kaiser, was des Kaisers ist und Gott, was Gottes ist.“ (Matthäus 22,21)?

- Gab es Situationen in deinem Leben, wo du aufgrund deines Glaubens in Schwierigkeiten kamst oder Nachteile erlitten hast?

- Apostelgeschichte 5,29: Petrus sagt: „Man muss Gott mehr gehorchen als den Menschen.“ Das Wort „gehören“ ist nicht unbedingt positiv besetzt. Trotzdem gibt es in der Bibel die Aufforderung, Gott zu gehorchen. Wie geht es dir damit? Könnte man es auch anders – positiver – ausdrücken?

- Es gab Zeiten – auch in unserem Land – wo es gefährlich war, nach dem ersten Gebot zu leben. Trotzdem gab es viele, die ihr Leben riskiert haben, weil sie ihren Überzeugungen und ihrem Glauben treu geblieben sind. Warum sind wir so „farblos“ geworden, obwohl wir uns ohne Gefahr zu Gott bekennen können?

- Wie können wir Christen wieder mutiger auftreten? Wo können wir Farbe bekennen und somit den Glauben wieder in die Gesellschaft bringen?

